

Der Einsiedler von der Hallig

Auf historischen Spuren mit Claudine Hirschmann

Der Einsiedler von der Hallig

**Mit einer Darstellung der Novelle
von Hermann Hirschfeld
1873**



transkribiert, überarbeitet, ergänzt und bebildert

Erweiterte Ausgabe
Historisches Bucharchiv
2025

Bibliografische Information Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über folgende Adresse abrufbar: <http://dnb.dnb.de>

Original Verlag von Gustav Behrend. Berlin, 1873.

 tredition

Impressum

© 2025 gerik *CHIRLEK*

Cover: Julius Stockfleth

Beratung: Dr. Tankred Hirschmann

Verlagslabel: Historisches Bucharchiv

www.Historisches-Bucharchiv.de

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:

tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5

22926 Ahrensburg, Deutschland

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter: Gerik Chirlek, Stuttgarter Allee 41, 04209 Leipzig, Germany.

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
pub@historisches-bucharchiv.de

ISBN: 978-3-384-60935-9

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung zur Neuausgabe	7
I. Halligen	9
Halligen der Nordsee	11
Kapitel 1	21
Kapitel 2	39
Kapitel 3	57
Kapitel 4	77
Kapitel 5	85
Kapitel 6	99
Kapitel 7	113
Kapitel 8	125
Kapitel 9	143
Kapitel 10	147
II. Autoren-Biografie	169
Hermann Hirschfeld	171
III. Anhang	175
Bildverzeichnis	177
Ebenfalls erschienen	179

Vorbemerkung zur Neuausgabe

Das »Historische Bucharchiv« hat sich zur Aufgabe gemacht, nicht nur Literatur vergangener Jahrhunderte zu sammeln, sondern diese zusätzlich aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen.

Mit der Reihe »Auf historischen Spuren« werden heutiger Leser eingeladen, auf Entdeckungsreise zu gehen und Bücher eigener Vorfahren kennenzulernen.

Damit der Einstieg etwas leichter fällt, enthalten die Ausgaben zusätzlich einen kurzen Einblick zur Zeit, Region oder Person sowie Bildmaterial zur Anschauung.

Sollten sich bei einer weiteren Recherche kleinere Irrtümer ergeben haben, wurden diese schonend bereinigt, um den Schreibstil des Verfassers möglichst unverändert zu lassen und den Sprachgebrauch der damaligen Zeit zu erhalten.

Ebenfalls wurden Anpassungen hinsichtlich der Orthografie vorgenommen. Denn lange Zeit schrieb man nach Gefühl oder herrschenden Meinungen und gelegentlich ein Wort innerhalb eines Text unterschiedlich. Erst im Jahre 1880 veröffentlichte Konrad Duden das erste deutsche Wörterbuch, welches sich nachfolgend als allgemein gültiges Regelwerk etablierte.

Abschließend finden sich, soweit vorhanden, jeweils Angaben zur Biografie des Verfassers, die mitunter den Kontext des Inhalts zusätzlich verdeutlichen.

Das Buch basiert auf:

Hermann Hirschfeld: Der Einsiedler von der Hallig. Verlag von Gustav Behrend. Berlin, 1873.

Teil I.

Halligen

Halligen der Nordsee

Durch die Erwärmung und damit verbundener Schneeschmelze stieg zum Ende der letzten Kaltzeit (vor ca. 12.000 Jahren) der Meeresspiegel um etwa 30 Meter. Dabei wurden Landflächen ins Meer gespült, Marschland, Moore und Wälder gingen unter, es folgten Aufschlickungen und Aufschwemmungen. So entstand eine Vielzahl an Halligen, die den Gezeiten, Stürmen und Strömungen ausgesetzt waren und sich somit in ihrer Größe und Form stets veränderten. Als man im 20. Jahrhundert mit Küstenschutzmaßnahmen bspw. im Sinne von Uferbefestigungen begann, waren weit über 100 der entstandenen Halligen bereits wieder verschwunden.

Trotz aller Umstände existieren heute noch 11 Halligen (10 deutsche, 1 dänische) in der Nordsee.



Abb. 1: Nordsee/Nordfriesland: Hallig Langeneß

Fluten mit gravierendem Einfluss auf Halligen:

- 1363: Zweite Marcellusflut (Grote Mandränke) (zwischen 10.000 und 100.000 Tote in Nordfriesland)
- 1634: Burchardiflut (Grote Mandränke) (zwischen 6.000 und 9.000 Tote in Nordfriesland)
- 1717: Weihnachtsflut
- 1720: Große Halligflut
- 1825: Große Halligflut (74 Tote, 230 mussten Häuser verlassen)
- 1962: Hamburg-Flut (keine Tote, keine Zerstörung an den Warften)
- 1976: Erste Januarflut (hoher Wasserstand, keine genannten Zerstörungen)
- 1976: Zweite Januarflut (Große Zerstörung an den Steindecken und Warftböschungen)



Abb. 2: Sturmflut

Heute noch bestehende Halligen (Stand: 2023)

Hallig: Langeneß

Warften: 18 (Bandix-, Christians-, Honkens-, Ketels-, Kirchhofs-, Kirch-, Hunnens-, Mayens-, Neu-, Peterhaitz-, Peters-, Rix-, Tadens-, Tamens-, Hilligenley, Norder-, Süderhörn, Treuberg)

Bevölkerung: 121

Fläche: 9,56 km²

Hallig: Hooge

Warften: 10 (Backens-, Hans-, Ipkens-, Kirch-, Lorenz-, Ockelütz-, Ockens-, Volkerts-, Westerwarft, Mitteltritt)

Bevölkerung: 116

Fläche: 5,78 km²

Hallig: Gröde

Warften: 2 (Knudts-, Kirchwarft)

Bevölkerung: 11

Fläche: 2,5 km²

Hallig: Oland

Warften: 1 (Olandwarft)

Bevölkerung: 24

Fläche: 2,01 km²

Hallig: Nordstrandischmoor

Warften: 4 (Amalien-,

Halberweg-, Neu-, Norderwarft)

Bevölkerung: 23

Fläche: 1,9 km²

Hamburger Hallig

Warften: 3 (Hauptwarft, Kuh-, Schafberg)

Bevölkerung: 0

Fläche: 1,1 km²

Hallig: Süderoog

Warften: 1

Bevölkerung: 4

Fläche: 0,06 km²

Anmerkung: Naturschutzgebiet, Zutritt nur mit
Sondergenehmigung

Hallig: Südfall

Warften: 1

Bevölkerung: 2 (im Sommerhalbjahr)

Fläche: 0,5 km²

Anmerkung: Naturschutzgebiet, Zutritt nur nach
Anmeldung

Hallig: Norderoog

Warften: 0

Bevölkerung: 0

Fläche: 0,09 km²

Anmerkung: Naturschutzgebiet, Zutritt nur im
Rahmen von Führungen erlaubt

Hallig: Habel

Warften: 1 (Norderwarft)

Bevölkerung: 0

Fläche: 0,06 km²

Anmerkung: Naturschutzgebiet, Zutritt nicht gestattet

Hallig: Langli (Dänemark)

Warften: 1

Bevölkerung: 0

Fläche: 0,08 km²

Anmerkung: Naturschutzgebiet, Zutritt nur Juli bis September



Abb. 3: Hallig Hooge

Nicht mehr bestehende Halligen:

- Südhörn → abgetragen
- Nordtoft → abgetragen
- Nordmark → abgetragen
- Lundingland → abgetragen
- Hasenhallig → gehört jetzt zu Stedesand
- Gaikenbüller Hallig → gehört jetzt zu Nordstrand
- de Wisch → abgetragen
- 1999: Jordsand überflutet → ist jetzt eine Sandbank
- 1937: Mandø → bedeckt
- 1936: Finckhaushallig → Teil des Finkhaushalligkoogs
- 1924: Pohnshallig → in Pohnshalligkoog integriert
- 1920: Lehnshallig → in Gotteskoog integriert
- 1920: Kophallig → in Wiedingharder Gotteskoog integriert
- 1920: Hadersbüllhallig → in Gotteskoog integriert
- 1920: Großhallig → in Wiedingharder Gotteskoog integriert
- 1903: Pieckhallig → in Cecilienkoog (Gemeinde Reußenköge) integriert
- 1903: Meedhallig (Medhallig) → in Cecilienkoog (Gemeinde Reußenköge) integriert

- 1900: Appelland → mit Gröde zusammengewachsen, jetzt Appelland-Gröde
- 1890: Beenshallig → verschwunden.
- 1869: Nordmarsch → mit Langeneß zusammengewachsen
- 1869: Butwehl → mit Langeneß zusammengewachsen
- 1866: Hadersbüllhallig, wurde in Gotteskoog integriert
- 1860: Hainshallig (auch Hayenshallig) → abgetragen
- 1858: Schäferhallig (befestigt und bewohnt) → in Herrenkoog integriert
- 1858: Kleine Hallig (unbewohnt) → in Herrenkoog integriert
- 1858: Große Hallig (unbewohnt) → in Herrenkoog integriert
- 1850: Christianshallig (unbewohnt) → vom Vorland des Marienkoogs eingeschlossen
- 1825: Südfall → aufgegeben, Nielandt heißt jetzt Südfall
- 1825: Oselichshallig → verschwunden
- 1825: Nielandt → heißt jetzt Südfall, ehemalige Südfall-Bewohner siedelten um
- 1825: Galmsbüll (zuletzt unbewohnt) → bei Halligflut 1825 untergegangen

- 1756: Moderhallig → abgetragen
- 1756: Harmelfshallig → abgetragen
- 1711: Hingstneß → letztmalig erwähnt
- 1704: Tefkebüll → in den neuen Christian-Albrechts-Koog integriert
- 1703: Dagebüll → erhielt Sommerdeich, wurde später Festland
- 1686: Fahretoft → eingedeicht
- 1682: Waygaard → in den alten Christian-Albrechts-Koog integriert
- 1682: Grotesand in den alten Christian-Albrechts-Koog integriert
- 1666: Lehnshallig → in Gotteskoog integriert
- 1634: Silboll (unbewohnt) → verschwunden
- 1634: Nübell oder Nubel (unbewohnt) → untergegangen
- 1634: Herst oder Horst (unbewohnt) → verschwunden
- 1634: Gardsland (unbewohnt) → verschwunden
- 1634: Ebland (unbewohnt) → verschwunden
- 1597: Trentham (oder Tretzhalg) → verschwunden
- 1597: Audtshallig (oder Autzham) → verschwunden
- 1570: Herr(e)nhallig → bedeckt

- 1565: Obbenshalligen → in Deich des Obbenskoogs integriert
- 1515: Ockholm → erhielt Sommerdeich, wurde später Festland



Abb. 4: Sandbank

